kleinen Inseln umfassen. Da Japan ein altes Kulturland ist so muss es befremden, dass (mit Ausnahme von Hokkaïdo) nur 17,5 % der gesamten Fläche unter Kultur sind. Von den 50 Millionen Seelen sind 60 % Bauern; daher ist eine sehr intensive Wirtschaftsweise nötig. Handarbeit ist der Grundfaktor für den Ackerbau, und der „Spatenbetrieb" ist die im ganzen Lande für diese Wirtschaftsweise gebräuchliche Bezeichnung. Reis ist die wichtigste Körnerfrucht, jährlicher Ertrag über 90 Mill. hl. Die Grösse des „ta" (wie die dem Reisbau dienenden Ländereien heissen) ist 2856000 ha (mehr als die Hälfte des ganzen Ackerlandes). Der 44° n. Br. ist die Grenze für den Reisbau. Von der „ta"-Fläche können etwa 39 % in den Wintermonaten trocken gelegt werden und mit Gerste, Raps, Gründüngungsmittel etc. bestellt werden. Die andere Fläche könnte wohl durch geeignete Entwässerung mit Vorteil in „Trockenreisfelder" umgewandelt werden, was aber bisher nicht geschieht. Von der Gerste werden eine unbegrannte und eine begrannte Sorte angebaut, erstere namentlich im Süden. Gerste ist die Hauptbrotfrucht, dient aber auch als Pferdefutter und zur Malzbereitung. Im Gebirge ist Mais häufiger; seltener findet man überhaupt Weizen, Hirse (foxtail millet, barnyard millet). Häufig sind Erbsen, Soyabohne, Buschbohnen, *Phaseolus radiatus*, Süsskartoffeln (namentlich im Süden), gewöhnliche Kartoffeln, rote Rübe (*Colocasia*), daïkon (Radieschenart). Das wichtigste Handelsgewächs ist Tee (in allen Teilen des Landes), Hanf und Raps. Nach Reis werden oft Binsen (zur Erzeugung von Matten) angebaut. Weiden sind überall gepflanzt. Der Anbau von Zuckerrohr, Indigo, Tabak geht zurück. Im heissen Gebiet spielt eine grosse Rolle der Anbau von Sumach-Bäumen, aus deren Beeren Wachs gewonnen wird. Keine einzige Futterpflanze von Bedeutung wird angepflanzt. Maulbeerbäume findet man wegen der Seidenzucht überall. Der Bauer verwendet das Reisstroh und anderes Stroh zu Flechtarbeiten, daher muss überall stark gedüngt werden. Der Bauer ist nur dann gut bestellt, wenn er bewässertes (Reis-Anbau) und unbewässertes (Trockenreis-Anbau) Land besitzt. Alle anderen Angaben und auch die statistischen Daten übergehen wir hier.

Matouschek (Wien).

Dafert, F. W., †Friedrich Strohmer. Mit Porträt. (Zeitschr. landwirtsch. Versuchsw. Oesterr. XVII. 8/9. p. 669—670. Wien, 1914.)

Der bekannteste Kenner der Zuckerindustrie Oesterreichs.

Matouschek (Wien).

Personalnachricht.

Décédé à Chambésy, près Genève le 18 novembre 1914 Monsieur **William Barbey** à l'âge de 72 ans.

Madame **W. Barbey-Boissier** et ses enfants se proposent de continuer la tradition scientifique créée par leur père et grand-père M. **Edmond Boissier**, puis reprise et étendue par M. **W. Barbey.**

L'activité de l'Herbier Boissier se poursuivra donc dans les mêmes conditions que précédemment, servant ainsi la mémoire et les intentions du défunt.

Ausgegeben: 19 Januar 1915.

Verlag von Gustav Fischer in Jena.
Buchdruckerei A. W. Sijthoff in Leiden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Centralblatt

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: 128

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Personalnachricht 80